



Bettina Schmid

Interview mit Anja Schmid, Owen

»Den elterlichen Betrieb fortführen«

Von Jörg Dessecker

Was hat Dich in Deiner Entscheidung maßgeblich beeinflusst eine Ausbildung zur Landwirtin zu machen?

Da ich in der Landwirtschaft groß geworden bin, war ich von klein auf schon immer mit Freude bei den Schafen dabei.

Nach verschiedenen Praktika während meiner Schulzeit konnte ich verschiedene Berufe kennenlernen und hatte mich für den Beruf der Floristin entschieden. Doch durch ein weiteres Praktikum bei einer Schäferei war für mich nach kurzer Zeit klar, dass ich eine landwirtschaftliche Ausbildung machen möchte, um den elterlichen Betrieb fortführen zu können.

Was sagen Deine Freunde und Schulkameraden dazu?

Meine früheren Schulkameraden und meine Freunde fanden meine Entscheidung immer cool und waren auch nicht verwundert, da ich ja immer voller Begeisterung von der Arbeit auf dem elterlichen Betrieb erzählt habe.

Worauf freust Du Dich am meisten bei Deinem künftigen Beruf?

An meinem zukünftigen Beruf schätze ich die Vielseitigkeit und das selbstständige Arbeiten besonders. Viel Abwechslung, immer mit und in der Natur. Das Arbeiten mit den Tieren und im Gegenzug das Arbeiten mit moderner Technik. Durch meine Ausbildung zum Landwirt habe ich gelernt einen Betrieb komplett zu bewirtschaften mit Grünlandbewirtschaftung, Ackerbau und Tierhaltung.

Somit kann im Betrieb das Futter und das Stroh zur Tierhaltung selbst erzeugt werden, und die Tiere können in den Wintermonaten ohne Zukauf von Futtermitteln im Stall versorgt werden. Durch den Einsatz unseres Schafmistes als Dünger für unsere Wirtschaftsflächen schließt sich der ökologische Kreislauf.

Gibt es etwas wovor Du Angst hast für die Zukunft der Schäferei?

Die immer zunehmende Bürokratie erschwert zunehmend

unseren Arbeitsalltag. Durch die wirtschaftliche Abhängigkeit von staatlichen Subventionen werden die Planungen für die Zukunft immer schwieriger. Schade finde ich auch, dass die Landwirtschaft in der Gesellschaft immer weniger Wert und Anerkennung findet.

Die Werbung für vegane Ernährung führt leider auch dazu, dass der Kreislauf in der Natur nicht mehr funktioniert. Ohne Lämmer keine Nachzucht, ohne Nachzucht kein Fortbestand der Schäferei, ohne Schäferei keine Landschaftspflege, ohne Landschaftspflege keine Artenvielfalt sondern Verbuschung und Verlust unserer Kulturlandschaft.

Was kann der Schwäbische Albverein für die Schäferei tun?

Der Schwäbische Albverein unterstützt uns schon lange durch den Pflegetrupp und durch Ehrenamtliche unserer Ortsgruppe bei gemeinsamen Pflegemaßnahmen und Veranstaltungen. Durch Bewerben unserer wertvollen Arbeit und unserer Produkte kann uns der Schwäbische Albverein weiterhin tatkräftig unterstützen. 🍀

Produkte aus dem Hofladen der Schäferei Schmid

Einige Produkte aus dem Hofladen der Schäferei Schmid in Owen / Teck können Sie auch bei uns im Lädle und im Online-Shop des Schwäbischen Albvereins erwerben: Lamm-Bolognese-Dose, Lamm-Cevapcici-Dose, Lamm-Gulasch-Dose, je 400 g. Schafwoll-Pellets, Langzeit-Dünger, 1 kg-Karton

Wacholder, Wolle, Wohlgenuss – Filmvorstellung

Manfred Stingel und Tim Hoffmann stellen im Rahmen des Wanderführer Kompaktlehrgangs am Samstagnachmittag den 8. 10. 2022 um 16.00 Uhr ihren Film über Schäfer, Schafe und Wacholderheiden im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen vor.

